

Inhalt

Vorwort 7

29. OKTOBER: Einleitungsbrief 9

4. JUNI: Rückkehr zur Politik. Der notwendige Sprung nach vorn. Wie kann die postindustrielle Revolution Erfolg haben? 18

8. JUNI: Man muß den Wandel begreifen. Die Dringlichkeit. 29

16. JUNI: Die Linke der Regierung und die Opposition der Linken. Der Standort der Sozialistischen Partei. Die Zersplitterung vermeiden. 36

22. JUNI: Die Demokratie im Sozialismus. Das Ende des administrativen Staates. Soziale Bewegung und politische Strategie. Die transformierte Linke. 51

25. JUNI: Postskriptum zu dem Brief vom 22. Juni. 67

29. JUNI: Die Hemmnisse für den Fortschritt. Die Idee der Begrenzung. Die postindustrielle Gesellschaft. 76

2. JULI: Die ökonomischen Fakten. Das Verschwinden der
metasozialen Ordnung. 87

8. JULI: Der Intellektuelle ist ein Versager. Die Bedeutung seiner Rolle und seines Kampfes gegen die Macht und die Ideologie. 96

13. JULI: Warum ich diese Briefe schreibe. 106

17. JULI: Man muß von der Sinnlosigkeit wegkommen. Warum ich so gerannt bin. Man muß die Schwelle überschreiten. 118

21. JULI: Vom Kalten Krieg und den Kolonialkriegen zu den
sozialen Problemen. Die Schwierigkeit der soziologischen
Analyse. 125

26. JULI: Die Neue Linke in der gegenwärtigen Krise. Ihre vier
Komponenten. 136

1. AUGUST: Die gegenwärtige Situation. Die in Frage gestellte
Ordnung. Die paralysierten Sozialbewegungen. die Krise des
Lehramtes. 144

6. AUGUST: Das Ende der Universitäten. Modell für eine neue Institution. 163
13. AUGUST: Kritik an der Modernisierungsidee. Was man die sexuelle Befreiung nennt. Wunsch und Kommunikation, Anlaß zu neuen Klassenkonflikten. 180
18. AUGUST: Die Frauenbewegung. Gleichheit oder Befreiung? 202
24. AUGUST: Entstehung der sozialen Bewegung. Ende der Trennung zwischen sozialer Forderung und politischer Aktion. Rollenwechsel der Intellektuellen. Die Kraft der wilden Bewegungen. Im Fall eines Sieges der Linken. 210
28. AUGUST: Das utopische Gleichgewicht. Was vermag die Selbstverwaltung und was nicht? Die Gemeinschaftsbewegungen. 221
2. SEPTEMBER: Gegen die Anti-Soziologie: Transformation der Arbeiterbewegung. Diskontinuität und Kontinuität zwischen alten und neuen Sozialbewegungen. 241
6. SEPTEMBER: Die Revolution. Die Prozesse des sozialen Wandels. Die französische Situation. Gegen die kleinen Herren. 269
14. SEPTEMBER: Die Wirkung dieser Briefe auf mich. Der Nationalstaat. Die regionalen Bewegungen. 283
18. SEPTEMBER: Das Ende der Städte. Die Ausweitung des Raumes. Gesellschaft und Natur. Die Muße. 300
23. SEPTEMBER: Der abwesende Tod. Die Rechte des Gefühls. 311
4. OKTOBER: Das religiöse Gefühl. Gegen die Hoffnung, für die Barmherzigkeit. Gegen die Gemeinschaftlichkeit. 317
13. OKTOBER: Macht und Mehrheit. Die natürlichen Minderheiten. Alte und Kranke. 323
19. OKTOBER: Das Problem, die Objekte und die Verfahrensweisen der Sozialogie. 329
21. OKTOBER: Zu wem soll man sprechen, wem dienen. 336
24. OKTOBER: Nicht in der Defensive leben. Abreisen. Hoffnung. 342